

Über Jahre gewachsenes Wissen

Parchimer Museum bewahrt das Andenken an Kurt Stüdemann

Parchim SVZ 27.12.08
Christiane Großmann

Auf dem Tisch in dem Ausstellungsraum über Parchimer Persönlichkeiten türmen sich Ordner, eine gebundene Ausgabe aller Parchimer Heimathefte, die allein mit über 1000 (!) Fotos bebildert sind, ein Kasten mit Dias, Alben mit Parchimer Ansichten. Der Blick auf diesen von Kurt Stüdemann zurückgelassenen Fundus stimmt Museumsleiter Wolfgang Kaelcke und den Heimatbundvorsitzenden Mark Riedel nachdenklich, seit Wochen auch traurig. „Mir wird immer mehr bewusst, was er unserer Stadt hinterlassen hat und wie er an Parchim gehangen haben muss“, gesteht Kaelcke.

1988, die Mauer hatte nicht mehr lange zu stehen, traf ein Brief von Kurt Stüdemann aus Hamburg im Parchimer Museum ein: Wolfgang Kaelcke konnte nicht widerstehen, riss den Umschlag auf und hielt die erste Ausgabe des Parchimer Heimatheftes in der Hand, der in den nächsten Jahren noch 24 weitere aus Zeitzeugensicht verfasste

Broschüren folgen sollten. Bis zum ersten persönlichen Treffen brauchten nicht mehr viele Monate zu vergehen und bis zum Sommer dieses Jahres durfte sich Wolfgang Kaelcke glücklich schätzen, in Kurt Stüdemann einen Gesprächspartner gefunden zu haben, der sein über Jahrzehnte erworbenes heimatgeschichtliches Wissen stets offen legte und damit für andere zugänglich machte, ja ausdrücklich zugänglich machen wollte.

Ein angenehmer Mensch und Forscher

Auch wenn Kurt Stüdemann aus gesundheitlichen Gründen seine Parchim-Besuche reduzieren musste, die stets von einer großen Intensität geprägt waren, der Telefonkontakt ist nie abgerissen. „Er war ein Freund des offenen Wortes, war aber auch selbst zugänglich für konstruktive Kritik. Ich habe ihn als angenehmen Menschen und Forscher, der sein Herz immer in seiner Geburtsstadt hatte, kennen- und schätzengelernet. Er hat sich einen Ehrenplatz in unserem Museum verdient“,

möchte Wolfgang Kaelcke das Andenken von Kurt Stüdemann, der am 10. Juli 2008 im Alter von 88 Jahren in Hamburg verstarb, wahren. Zurück lässt Kurt Stüdemann, der in jungen Jahren von Hermann Kracht an die heimatkundliche Forschung herangeführt wurde, eine drei Bände umfassende Dokumentation zur Parchimer Handwerksgeschichte, die als sein Lebenswerk gesehen werden darf, eine weitere Dokumentation zur Tuchmachergeschichte, unzählige Postkarten und Dias mit Parchimer Ansichten und viele handschriftliche Aufzeichnungen. Seinen Namenszug hat Stüdemann bereits 1995 in das Goldene Buch der Stadt Parchim setzen dürfen, gerade auch als Würdigung für sein Engagement um die Parchimer Altschülerschaft im geteilten Deutschland. Wenn das Parchimer Museum eines Tages ganz bestimmt den bedeutenden Heimatforschern ihrer Stadt eine eigene Publikation widmet, dann wird der Name Kurt Stüdemann in einem Atemzug mit Gerd Behrens und Otto Köhncke genannt werden müssen.



Museumsleiter Wolfgang Kaelcke (r.) und Heimatbundvorsitzender Mark Riedel sind immer wieder beeindruckt über die Fülle des von Kurt Stüdemann zusammengetragenen Materials. Foto: Großmann

Stadtvertreter gedenken Kurt Stüdemann

Parchim (chgr) • Sein Herz hat bis zum Schluss für Parchim geschlagen: Am 10. Juli 2008 verstarb der gebürtige Parchimer Kurt Stüdemann im Alter von 88 Jahren. Seine Verdienste, die er sich um die Aufarbeitung der Parchimer Heimatgeschichte von Hamburg aus erwarb, wurden bereits 1995 mit dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt gewürdigt. Vor allem seine dreibändige Dokumentation zur Handwerksgeschichte sind von unschätzbarem Wert. Parchims Stadtvertreter gedenken Kurt Stüdemann am Mittwoch Abend mit einer Gedenkminute.

SVZ 18.7.08